Ausgabe 4/2021, Dezember 2021

ISSN 1433-9064

NACHRICHTEN
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

Ruppersdorf/Ruprechtice, Kirche des hl. Antonius von Padua

Liebe heimatvertriebene Landsleute,
die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel stehen bevor und laden dazu ein, innezuhalten und auf das zu Ende gehende Jahr 2021 zurückzuschauen. Wir blicken zurück und sehen, was uns in den letzten zwölf Monaten bewegt hat, was wir haben und was wir erreichen konnten. Wie schon das Jahr 2020 war auch das Jahr 2021 aufgrund der Corona-Pandemie von Einschränkungen geprägt und hat uns vor Herausforderungen gestellt. Die ursprüngliche Hoffnung auf eine schnelle Normalität hatte sich leider nicht bewahrheitet. Die Corona-Pandemie konnte nicht so schnell wie gewünscht eingedämmt werden. Dank der zunehmenden Impfungen hatte sich die Situation über den Sommer glücklicherweise etwas entspannt, es konnten Lockerungen gewährt werden. Somit durften wir gerade in der zweiten Hälfte dieses Jahres viele Lichtblicke erleben: Froh waren wir etwa, als das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg als Ort der Begegnung im Juli seine Pforten wieder öffnen konnte. Die vielen Gruppen und Kreise der Landsmannschaften konnten sich treffen, um Gemeinsamkeit und Geselligkeit zu pfle

Grußwort des stellvertretenden Ministerpräsidenten

Thomas Strobl stellvertretender Ministerpräsident, Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler

gen. Verschiedene Landsmannschaften haben wieder ihre Kulturtagung durchgeführt und sich unter verschiedenen Aspekten mit ihren Wurzeln auseinandergesetzt. Was zunächst mit Zurückhaltung begann, hat nach der Sommerpause – mit aller Vorsicht und Umsicht, die die Pandemie erforderte – vermehrt stattgefunden. Auf Begegnung und Nähe mussten wir über Monate verzichten, nun konnten wir sie wieder leben. Welch ein Lichtblick!

Glücklicherweise konnte auch der Tag der Heimat begangen werden – der Tag im Jahreslauf, der auf die Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen zurückgeht. Sie haben in der Charta formuliert, dass Sie mit allen Kräften die Schaffung eines geeinten Europa unterstützen werden, eines Europa, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können. Für mich steht diese Aussage im unmittelbaren Zusammenhang mit dem diesjährigen Motto Ihres Tages der Heimat: „Vertreibung und Deportation ächten – Völkerverständigung fördern“. Sie haben in der Vergangenheit an dieser Völkerverständigung gearbeitet, sich in der Vergangenheit als Brückenbauer verstanden. Ich sage: Sie sind auch aktuell Brückenbauer – über Grenzen und Völker hinweg, hin zu einem geeinten Europa. Welch ein Lichtblick!

Erwähnen möchte ich auch die Verleihung des Russlanddeutschen und des Donauschwäbischen Kulturpreises. Dass wir in diesem Jahr beide Preise feierlich verliehen haben, ist der Pandemie geschuldet – die letztjährige Verleihung des Russlanddeutschen Kulturpreises mussten wir coronabedingt verschieben. Beide Preisverleihungen freuen mich sehr, sind die Preise doch Ausdruck der Auseinandersetzung und künstlerischen Interpretation und Darstellung der Kultur und Geschichte Ihrer Heimatgebiete. Welch ein Lichtblick!

Am 16. Oktober feierten wir das Landestrachtenfest der Banater Schwaben in Göppingen und das 70-jährige Jubiläum der djo – Deutsche Jugend für Europa. Frauen in bunten Trachten, Männer mit ihren beeindruckenden Hüten, eine Reihe von erkennbar begeistert mitmachenden Kindern und Jugendlichen, schwungvolle Musik, leichtfüßiger Tanz – und das Ganze bei herrlichem Sonnenschein und in einem herbstlich geschmückten Saal. Die Feste haben uns – trotz des notwendigen Tragens von Masken – ein Stück Normalität geschenkt, ja Unbeschwertheit und Gemeinschaft spüren lassen. Die langjährige Tradition des landsmannschaftlichen Festes und der unermüdlichen Vereinsarbeit legen Zeugnis ab von einem großen Zusammengehörigkeitsgefühl. Welch ein Lichtblick!

In der Adventszeit blicken wir auf den 1. Adventsmarkt. Sie haben aus der Not – der Ostermarkt musste coronabedingt ausfallen – eine Tugend gemacht und den Adventsmarkt ins Leben gerufen. Mit Kreativität und Fleiß wurde er „erdichtet und errichtet“. Ich wünsche Ihnen, dass es noch viele weitere Adventsmärkte geben möge. Welch ein Lichtblick!

Diese zahlreichen Lichtblicke waren und sind – und das möchte ich ausdrücklich betonen – Ihrem außerordentlich großen Einsatz zu verdanken. Sie haben an vielen Stellen dazu beitragen, dass Veranstaltungen in ihren verschiedenen Formaten wieder stattfinden konnten, dass Begegnung und menschliche Nähe möglich waren. Für dieses Engagement im Interesse unserer Landsleute und eines gesamtgesellschaftlichen Miteinanders danke ich Ihnen und bitte Sie, in Ihrem Tun nicht nachzulassen.

Abschließend möchte ich eine ganz persönliche Anmerkung machen. Der Ministerrat hat mich im Juli dieses Jahres erneut zum Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler bestellt. Ich freue mich darum sehr, wieder IHR Landesbeauftragter zu sein. Weiterhin Ihre Interessen zu vertreten, ist eine Aufgabe, die ich gern wahrnehme. Lassen Sie uns im Gespräch bleiben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahreswechsel und alles Gute für das neue Jahr 2022.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Thomas Strobl

Stellvertretender Ministerpräsident,
Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration
Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler

Weihnachtsgruß des Sprechers der Sudetendeutschen Volksgruppe

Dr. h. c. Bernd Posselt

Liebe Landsleute,

die Advents- und Weihnachtszeit ist von vielen Bräuchen geprägt. Für uns gehört zur liebgewordenen Tradition, Ihnen mit den Bildern in unserem Kalender ein Stück Heimat zu schenken. Die sudetendeutsche Heimat ist das Band, das unsere Volksgruppe zusammenhält. Hier liegen die Wurzeln unserer Geschichte und Kultur, die wir auch für die kommenden Generationen lebendig erhalten wollen, um im europäischen Miteinander die eigene Identität weiterleben zu können. Mit unserem Kalender möchten wir Sie täglich aufs Neue daran erinnern.

Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi und damit der Freude. Aber es ist auch eine Zeit der Erinnerungen. Bei vielen von uns lebt die Advents und Weihnachtszeit der Kindheit noch einmal auf. Der Lichterglanz des Christbaumes, die Geschenke und Überraschungen sowie die frohen Gefühle, die damit verbunden sind, sind plötzlich wieder ganz lebendig. Auch dazu wollen wir durch unseren Kalender mit seinen einzigartigen Geschichten beitragen. Heimat als Geschenk für unsere Landsleute für die, die Vertreibung aus der angestammten Heimat erleben mussten, ebenso für ihre Kinder, Enkel und Urenkel.

Mit Beginn der Advents und Weihnachtszeit halten wir in unseren Gedanken inne und lassen die vergangenen Monate Revue passieren. Was bleibt uns vom zu Ende gehenden Jahr? Für die Sudetendeutsche Volksgruppe war es trotz pandemiebedingter Einschränkungen ein erfolgreiches. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir unseren heimatpolitischen Einsatz für Kultur und Heimatpflege, unsere Sudetendeutsche Zeitung, unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie unsere Jugend und Bildungsarbeit weiter ausbauen. In München fand ein in der Öffentlichkeit viel beachteter Sudetendeutscher Tag statt, und unser Sudetendeutschen Museum erfreut sich großer Beliebtheit.

„Wir blicken dem neuen Jahr voller Zuversicht entgegen“

Wir blicken dem neuen Jahr voller Zuversicht entgegen und werden mit Ihrer Unterstützung die Chancen ergreifen, die es für unsere Volksgruppenorganisation bereithält. Mit unserem Sudetendeutschen Tag in der oberfränkischen Stadt Hof, der im kommenden Jahr hoffentlich wieder in großem Rahmen stattfinden kann, setzen wir ein eindrucksvolles Zeichen unserer fortwährenden Aktivitäten für gelebte Verständigung im Herzen Europas.

Ich danke allen für ihren Einsatz, unseren Amtsträgern in den Heimatlandschaften und Heimatkreisen, in den Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsgruppen sowie in den vielfältigen sudetendeutschen Vereinigungen. Mein Dank gilt gleichermaßen allen Landsleuten, die durch ihr finanzielles Engagement unsere Arbeit ermöglichen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin mit einer Weihnachtsspende, damit wir künftigen Generationen die reiche Kultur unserer Volksgruppe ebenso weitergeben können wie das Wissen um die geschichtliche Wahrheit.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich von Herzen eine gesegnete Advents und Weihnachtszeit sowie für das kommende Jahr 2022 allzeit Gesundheit, Glück und Freude.

In dankbarer landsmannschaftlicher Verbundenheit

Dr. h. c. Bernd Posselt, MdEP a. D.
Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern:

zum 70. Geburtstag
Roland Liebl, Marbach

zum 90. Geburtstag
Maria Greipel, Stuttgart

zum 85. Geburtstag
Heinrich Dreßler, Stuttgart

zum 95. Geburtstag
Wilhelm Rössler, Sigmaringen

Weihnachtsgruß des Präses der Sudetendeutschen

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
im Lukasevangelium hören wir in der Heiligen Nacht über die Geburt Jesu: „Maria wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ Der menschgewordene Sohn Gottes nimmt vom ersten Augenblick seines Lebens an einen der letzten Plätze in unserer Gesellschaft ein. Der Heilige Paulus schreibt im Philipperbrief 2.6 ff: „Jesus Christus war wie Gott, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein. Sondern entäußerte sich, wurde wie ein Sklave. Sein Leben war das eines Menschen.“
Jesus entschied sich bewußt für diesen Abstieg, um uns zu erlösen: Ein Geschenk, das alle unsere Vorstellungen sprengt.

Dieses Geschenk seiner Liebe macht Weihnachten zum Fest des Schenkens. Hier liegt der Ursprung, warum wir uns am Heiligen Abend beschenken, uns gute Wünsche zusprechen und zusammen in den Familien feiern. Es wäre gut, wenn wir uns dabei wieder erinnern würden. daß die Liebe Gottes der innerste und tiefste Grund unserer Freude an Weihnachten ist, die wir auch jemanden spüren lassen können, der draußen steht.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2022

Ihr Monsignore Olbrich

Ehrungen

Christian Lueger, Klaus Mohr, Ilse von Freyburg, Waltraud Illner, Peter Kainz, Michael Müller

Johann Neubauer, Christoph Zalder, Elfriede Glassl, Regine Löffler-Klemsche, Roland Liebl, Klaus Hoffmann, Jürgen Ginzel, Bruno Klemsche, Waltraud Illner

Klaus Hoffmann, Iris Ripsam

Marianne Bayreuther, Klaus Hoffmann

Walter Heinisch

Verdienstorden des Landes für Mercedes Gröger

Engagiert für die Heimatvertriebenen
Im Rahmen der Verleihung des Verdienstordens des Landes Baden-Württemberg durch Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Neuen Schloss in Stuttgart, wurde Mercedes Gröger mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg geehrt. Der Ministerpräsident würdigte mit der Verleihung des Verdienstordens insbesondere das große Engagement von Mercedes Gröger für die Heimatvertriebenen, für die Ackermann Gemeinde und für die Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und Brünn. Mercedes Gröger, aktive Katholikin aus der Kirchengemeinde St. Johannes Maria Vianny in Stuttgart-Mönchfeld, war über Jahrzehnte Lektorin und Eucharistiehelferin in ihrer Kirchengemeinde, organisierte dort auch den Weltgebetstag vor Ort und wurde für ihr kirchliches Engagement im vergangenen Jahr von der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit der

Martinusmedaille ausgezeichnet. Noch heute leitet Mercedes Gröger den Ökumenischen Seniorenkreis Mönchfeld und engagiert sich für den Bürgerverein Stuttgart-Mühlhausen.
Die Kreisvorsitzende der UdVF-Stuttgart, Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D., gratulierte Mercedes Gröger ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung durch das Land und würdigte ihren besonderen Einsatz für die Heimatvertriebenen. Mercedes Gröger musste wie viele in ihrer Generation schwere Zeiten ertragen: Krieg, Flucht, Vertreibung und der Verlust des Vaters prägten ihr Leben. Ihr Weg führte sie von Ostrau nach Lubenz, weiter im Viehwaggon bis nach Ellwangen und schließlich nach Stuttgart.

Verdienstkreuz erster Klasse für Mons. Václav Malý

Mons. Václav Malý und der deutsche Botschafter Andreas Künne

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier hat Mons. Václav Malý das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine Verdienste um die deutsch-tschechische Versöhnung verliehen. Der deutsche Botschafter in Prag, Andreas Künne, hat das Verdienstkreuz am 16. September 2021 im Palais Lobkowicz übergeben.

Der 1996 von Papst Johannes Paul II. zum Prager Weihbischof ernannte Václav Malý ist eine der führenden Persönlichkeiten der Samtenen Revolution von 1989. 1977 war er einer der Unterzeichner der regimekritischen Charta 77. Er ist auch Mitunterzeichner des sog. Prager Appells von 1985, der die Teilung Deutschlands als ein Hindernis auf dem Weg zur europäischen Einheit und damit zur Abrüstung und Befriedung des Kontinents thematisierte.
Václav Malý setzt sich bereits seit Jahrzehnten für die Verständigung und Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen ein und sucht dabei auch den direkten Austausch mit Vertretern der Sudetendeutschen. Er gehört u.a. zu den Unterzeichnern des Aufrufs „Versöhnung 95“, der die tschechische Regierung zu einem Dialog mit Vertretern der Sudetendeutschen aufrief.
Heute ist Václav Malý eine moralische Instanz in Tschechien, die sich nicht scheut, umstrittene Themen zu thematisieren, und sich auch international für Demokratie, Toleranz und Meinungsfreiheit einsetzt. Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes werden sein Mut, seine Weitsicht und seine hervorragende Menschlichkeit gewürdigt.

Der Landesobmann hat das Wort

Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

das zweite Jahr unter Coronabedingungen neigt sich dem Ende. Was werden uns die nächsten Wochen bringen? Diese Frage beschäftigt uns alle. Die vergangenen Monate verliefen verheißungsvoll und unsere agile, aktive Landsmannschaft hatte wieder eingeladen zu bunten Nachmittagen und Vorträgen. Sudetendeutsche Kultur blühte allerorten wieder auf. Das im vergangenen Jahr liegengebliebene wurde aufgeholt, so manch verschobene Jahresversammlung nachgeholt oder zusammen mit den anstehenden Jahresversammlungen des Jahres 2021 durchgeführt. Nun also gilt 2G (geimpft oder genesen) oder 3G (geimpft , genesen oder getestet) als Zugangsmerkmal und mancherorts hat der Lockdown uns wieder erreicht. Wir wollen jedoch nicht verzagen. Der Schwarzwald-Botschafter Hansy Vogt singt „Nach dem Regen kommt die Sonne“ und so bin ich zuversichtlich, dass wir ein strahlendes Jahr 2022 erleben werden. Denn das Jahr 2022 wird ein Jubiläumsjahr. Es wird ganz im Zeichen unseres 70. Gründungsjubiläums stehen. Wir schauen auf 70 Jahre Sudetendeutsche Landsmannschaft in Baden-Württemberg zurück. Auf sieben Jahrzehnte in denen wir eine tragende Säule unseres Bundeslandes waren und gleichzeitig eine überaus aktive Gliederung innerhalb unserer Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Doch lassen Sie mich zurückblicken auf die vergangenen Monate. Zum Märzgedenken sprach Staatssekretär Stephan Mayer MdB in einer Videoübertagung zu Teilnehmern aus Baden-Württemberg und auch darüber hinaus. Wir gehörten zu denen, die mit einem digitalen Format auf die Geschehnisse des 4. März 1919 aufmerksam machten.

Der Vorstand traf sich zunächst ebenfalls im virtuellen Raum, ehe persönliche Treffen wieder möglich waren. Schließlich galt es Vorbereitungen zu treffen für die geplanten Veranstaltungen. Das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg öffnete im Sommer wieder seine Pforten, andere Treffpunkte blieben uns verwehrt, so dass wir am Ende des Jahres doch wieder dem ein oder anderen ausgefallenem Treffen nachtrauern.

Ein gelungenes Experiment war der Sudetendeutsche Tag 2021 in München mit Verleihung des Europäischen Karlspreises an Daniel Herman, den Förderpreisen und den Kulturpreisen der Landsmannschaft. Aus baden-württembergischer Sicht haben wir gut abgeschnitten, konnten wir doch zwei Preisträger aus unserem Bundesland zu den Geehrten zählen. An der Spitze der weit über die Grenzen Stuttgarts bekannte Prof. Effenberg, der den Preis für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt. Ein Experiment war er der Sudetendeutsche Tag 2021, da nichts so war, wie wir es seit Jahrzehnten gekannt haben und gewohnt waren. Abgezählte Plätze, Masken und Abstand waren im Münchner Kulturtempel Gasteig an der Tagesordnung. Dies tat jedoch der Sache keinen Abbruch, Redner, Geehrte und Musik erhielten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ordentlich und verdient Applaus.

Auch die sudetendeutsche Bundesversammlung hat getagt. Baden-Württemberg ist stark vertreten. Sei es im Bundesvorstand oder in den Ausschüssen. Unsere aktive Landsmannschaft wirkt auf Bundesebene an zentralen Stellen mit.

Im Herbst dann die Bundestagswahl. In den Wahlprogrammen fanden sich nur bei der CDU Spuren zu uns Heimatvertriebenen. Eine äußerst bedauerliche Feststellung – hat man uns vergessen? Im Koalitionsvertrag von SPD, FDP und Grünen tauchen wir dann aber doch auf. Die deutschen Minderheiten und unser kulturelles Erbe werden als selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft tituliert.

Die deutschen Heimatvertriebenen haben ihren Beitrag zum Wiederaufbau Deutschlands geleistet. Dessen werden wir immer gelobt – egal welches Parteibuch die Festredner und Festrednerinnen auch immer haben. Manchmal erinnern diese Redner sich dann der Brückenbauerfunktion, die wir seit Jahrzehnten in unsere Heimat bieten und aktiv ausfüllen. Oftmals wird bei den Reden an die Vertreibungsverbrechen erinnert, auch wenn viele Reden sich immer auf die Zeit von 1938 bis 1945 beziehen und dabei ausblenden was in den Jahrzehnten davor insbesondere von 1918 bis 1938 im Sudetenland geschah. Dabei sind wir Sudetendeutschen geborene Brückenbauer und zwar zwischen den Ländern und Menschen aber auch zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Diese Brückenbauerfunktion wollen wir in unserem Jubiläumsjahr 2022 noch deutlicher machen. Wir wollen unsere Kompetenzen herausarbeiten und noch aktiver anbieten, als wir das bisher schon getan haben.

Dabei setze ich auf unseren neugewählten Landesvorstand, mit einer Mischung aus jungen und erfahrenen Landsleuten. Denn wir haben die Kompetenz, das Wissen und die Möglichkeiten unsere Brückenbauerfunktion wahrzunehmen. Ich freue mich auf die auf uns zukommenden Aufgaben und bin zuversichtlich für unsere Volksgruppe.

Ich hoffe sehr, dass wir uns im kommenden Jahr bei unseren Veranstaltungen wiedersehen werden. Achten Sie auf sich - bleiben Sie gesund!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtstage und ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Ihr
Klaus Hoffmann

Landesobmann Klaus Hoffmann im Amt bestätigt

Sudetendeutsche Landsmannschaft Landesgruppe Baden-Württemberg wählt Vorstand

Delegierte der baden-württembergischen Kreisverbände der Sudetendeutschen Landsmannschaft folgten der Einladung zur diesjährigen Landesversammlung ins Haus der Heimat Baden-Württemberg in Stuttgart um neben den anstehenden Regularien turnusmäßig auch Neuwahlen durchzuführen.

Die Sitzungsleitung der diesjährigen wieder in Präsenz durchgeführten Versammlung lag in den bewährten Händen des langjährigen Vorsitzenden der Landesversammlung, Jürgen Ginzel. Er begrüßte die Anwesenden und führte in die Tagung ein. Beim Totengedenken erinnerte er an die seit der letzten Versammlung verstorbenen Landsleute. Daran anschließend übergab er das Wort an Landesobmann Klaus Hoffmann. Dieser gab einen Rückblick über die Geschehnisse der vergangenen beiden Jahre, erwähnte die im Umlaufverfahren Ende 2020 gefassten Beschlüsse der Delegierten und ging insbesondere auf die Gedenkfeier zum 4. März 1919 ein, die im Frühjahr per Videokonferenz übertragen wurde. Durch die Übertragung der Gedenkfeier im Internet sei es gelungen auch außerhalb Baden-Württembergs wohnende Interessierte für die Feier zu begeistern. So sei dies eine der wenigen Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer des 4. März 1919 im Sudetenland gewesen, die mit technischer Unterstützung des Heiligenhofes, der sudetendeutschen Bildungsstätte in Bad Kissingen, durchgeführt wurde. Das Gedenken an diejenigen, die für das Selbstbestimmungsrecht ihr Leben ließen, gehört zu den zentralen Veranstaltungen der Sudetendeutschen.

Mit Spannung wurden nach der Bundestagswahl die Wahlergebnisse aus der Tschechischen Republik erwartet. Die Regierung sei abgewählt, nun müsse der tschechische Präsident verfassungskonform die nächsten Schritte einleiten. Auf Grund der Krankheit Zemans sei aber genau dieses weitere Geschehen zum Zeitpunkt der Versammlung doch noch unklar. Hierzu wird aus Prag aktuell berichtet, dass Staatspräsident Zeman die Gewinner der Wahl mit der Regierungsbildung beauftragt habe. (Anm. d. Red.: Zwischenzeitlich wurde Petr Fiala zum neuen Premierminister bestellt.) Landesobmann Hoffmann zeigte sich optimistisch, dass eine neue Regierung zukünftig Verantwortung tragen werde und damit auch die offene Sudetendeutsche Frage eine neue Chance auf eine Antwort erhielte.

„Die Sudetendeutschen sind nach wie vor eine starke, eine agile Volksgruppe“ wie er betonte. Sie sei auch nicht rückwärtsgewandt. Denn die lange gemeinsame Geschichte in Böhmen, Mähren und Schlesien wird immer zu den tragenden Säulen der Landsmannschaft gehören, diese sei das Fundament auf dem die Zukunft errichtet würde. Diese Zukunft spiegle sich insbesondere in der Grundsatzerklärung der Sudetendeutschen Landsmannschaft aus 2015 wieder, die er in seiner Rede immer wieder als Richtschnur zitierte. Die Erklärung sieht die Stärkung der sudetendeutschen Gemeinschaft und der Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte sowie deren Weitergabe an jüngere Generationen an erster Stelle. Danach geht es aber um die Frage nach einer Anerkennung des gegenseitig zugefügten Unrechts und einer Heilung im „Rahmen des Möglichen“. Der Pflege und Weiterentwicklung der reichhaltigen sudetendeutschen Kultur wird in der Grundsatzerklärung ebenfalls ein eigener Punkt gewidmet. Hier geht es den Sudetendeutschen darum, dass sich

v.l.n.r.: Vinzenz Sliwka, Christoph Zalder, Gerda Ott, Regine Löffler-Klemsche, Klaus Hoffmann, Jürgen Ginzel, Bruno Klemsche, Waltraud Illner

auf Grundlage des vorhandenen neue gemeinsame Initiativen entwickeln, die weit über den Erhalt der sudetendeutschen Kultur hinausgehen und damit diese „für die Zukunft erhalten und fruchtbar machen“. Schließlich geht es der Landsmannschaft auch darum, dass Minderheitenrechte geschützt und Verbrechen gegen Minderheiten und Menschenrechte weltweit geächtet werden.
Nach Feststellung der Anwesenheit und Delegiertenzahl erläuterte Vermögensverwalterin Regine Löffler-Klemsche die Haushaltszahlen des Jahres 2020. Sie bedankte sich ausdrücklich beim baden-württembergischen Innenministerium für die Coronaunterstützung, die jedoch nicht ausreichte um eine Unterdeckung im Haushalt auszugleichen. Nach Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands folgten Wahlen.
In geheimer Wahl wurde Landesobmann Klaus Hoffmann einstimmig in seinem Amt bestätigt. Die Delegierten bestätigten auch Stellvertreterin Waltraud Illner und wählten neu als weiteren Stellvertreter Christoph Zalder. Neu als Schriftführer wurde auch Christian Lueger gewählt. Zu Beisitzern wählten die Delegierten Ilse von Freyburg, Peter Kainz, Bruno Klemsche und Franz Longin. Regine Löffler-Klemsche wird auch in den nächsten Jahren die Kasse führen und Jürgen Ginzel als Vorsitzender der Landesversammlung fungieren. Mit Vinzenz Sliwka (Nürtingen) wurde von der Versammlung das mit Abstand jüngste Mitglied in den Vorstand aufgenommen. Mit der Wahl von Otfried Janik, Michael A. Bauer und Roland Liebl als Kassenprüfer wurde die letzten Wahlämter vergeben.“ Der Vorstand ist eine gute Mischung aus jungen und aus erfahrenen Landsleuten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren“, so der wiedergewählte Landesobmann.
Klaus Hoffmann dankte den aus ihren Ämtern ausgeschiedenen Landsleuten herzlich für deren zum Teil jahrzehntelange Mitarbeit. Zur Überraschung hatte er Ehrungen des Bundesverbandes mitgebracht. So bekamen Johann Jungbauer, Roland Liebl, Walter Heinisch, Elfriede Glassl, Marianne Bayreuther, Christoph Zalder sowie Jürgen Ginzel das Große Ehrenzeichen der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Waltraud Illner, Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D., Regine Löffler-Klemsche sowie Bruno Klemsche die Dankurkunde des Sprechers aus seinen Händen überreicht.
Nach Verabschiedung des Haushalts 2022 stimmten die Delegierten noch einer Satzungsänderung zu. Unter Allfälliges wurde insbesondere über das Projekt Friedensglocken des Bistums Rottenburg/Stuttgart diskutiert. Man war sich einig, dass das Projekt gut gemeint sei, aber auf Seiten der deutschen Heimatvertriebenen kritisch aufgenommen würde. Die Delegierten empfahlen das Gespräch mit Bischof Dr. Fürst zu suchen.
Die Landesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft 2021 endete mit einem Dank für den regen Austausch des Vorsitzenden der Landesversammlung Jürgen Ginzel sowie einem Hinweis auf die bevorstehenden Veranstaltungen im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg.

73. Bundestreffen der Südmährer in Geislingen und Delegiertenversammlung mit Vorstandswahlen

Anlässlich des 73. Bundestreffens wurde der Gedenkstein des Südmährerbund e.V. auf dem Schlossplatz in Geislingen hinter dem Rathaus eingeweiht. Dieser Gedenkstein aus der Region des Neubistritzer Berglandes ist das Vermächtnis von Franz Longin an alle.

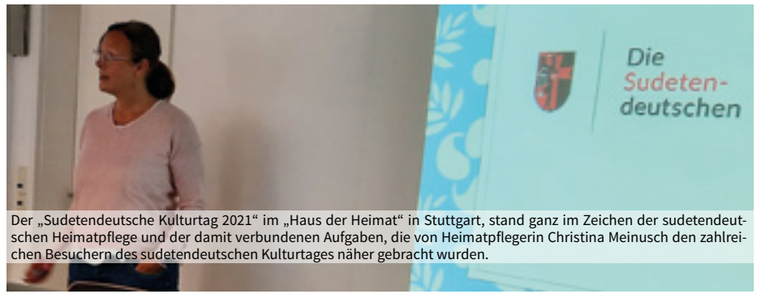
Die nötig gewordene Vorstandswahl leitete Reinfried Vogler. Zunächst waren die drei Vorsitzenden des Südmährerbundes zu wählen. Für den ersten Vorsitzenden hatte sich Wolfgang Daberger zur Verfügung gestellt. Der 1968 Geborene, seit 2004 Stellvertreter des Vorsitzenden im Südmährerbund, seit 2008 Kreisbetreuer für Znaim, erhielt 55 von 59 Stimmen.
Adelheid Bender-Klein, seit 2013 Ortsbetreuerin für Urspitz, wurde mit 37 Stimmen zur zweiten Vorsitzenden gewählt, Franz Schneider, Betreuer des Kreises Nikolsburg, mit 40 Stimmen zum dritten Vorsitzenden.
Einstimmig wurden gewählt: Peter Sliwka zum Schatzmeister, Dieter Vorhemus zum Schriftführer, Michael Scholz und Josef Stefan zu Rechnungsprüfern.
Wolfgang Daberger bedankte sich für das ihm durch die Wahl erwiesene Vertrauen und gab bekannt, dass die Kreisversammlung zwei neue Kreisbetreuer gewählt habe: Ing. Franz Schneider für Nikolsburg und Albert Kisling für Znaim.
Als würdiger Abschluss der Delegiertenversammlung fand eine besondere Ehrung der beiden hochverdienten Spitzenvertreter der Heimatgemeinschaft statt: Franz Longin und Reinfried Vogler wurden zu Ehrenvorsitzenden des Südmährerbundes ernannt und erhielten dazu eine Urkunde. Lebhafter Applaus spiegelte die spürbar tiefempfundene Dankbarkeit der Versammlung.
Oberbürgermeister Frank Dehmer begrüßte die Versammelten und gab seiner Freude Ausdruck, mit der neuen Vorstandschaft zusammenarbeiten zu können. Zu ihren Aufgaben gehöre es, die Erinnerung an die Vertreibung wachzuhalten. Dafür sei eine

Verleihung des Südmährischen Kulturpreises: v. l. Wolfgang Daberger, Franz Longin, Reinfried Vogler, OB Frank Dehmer

umfassende Dokumentierung notwendig. Die Patenschaft, versicherte er, bleibe unangetastet. Der neuen Vorstandschaft gratulierte der Oberbürgermeister. Den scheidenden Vorständen Longin und Vogler übergab er Buchgeschenke mit Lokalbezug, dazu überreichte er persönliche Gaben von Wein aus dem Lande.
Dem folgte die Vergabe des Südmährischen Kulturpreises an Franz Longin und Reinfried Vogler. Beide zeigten sich in ihren Dankesworten überrascht und beeindruckt.
Hans Günter Grech brachte Grüße von allen Südmährern in Österreich und erzählte in seinem Grußwort von den Eltern, für die Geislingen mit dem Heimattreffen das ganze Jahr über präsent geblieben sei.
Bürgermeister Andreas Kozar aus Reingers erinnert daran, dass Landsmann Longin als zwölfjähriger Bub in seinem Ort notdürftige Unterkunft gefunden habe. Heutige lokale versöhnliche Äußerungen in tschechischen Gemeinden könnten verbindliche Stellungnahmen aus Prag nicht ersetzen. Noch seien Darstellungen der südmährischen Geschichte in tschechischen Schulbüchern nicht korrekt.

Sudetendeutsche Heimatpflege

Die Landesgruppe Baden-Württemberg der sudetendeutschen Landsmannschaft und ihre Heimatgliederungen hatten zum 5. „Sudetendeutschen Kulturtag“ ins „Haus der Heimat“ nach Stuttgart eingeladen. Nachdem im vergangenen Jahr wegen der „Corona“ Pandemie das gemeinsame Treffen ausfallen musste, konnte in diesem Jahr endlich wieder eine große Gästeschar an diesem kulturellen Nachmittag teilnehmen, in dessen Mittelpunkt die Arbeit der sudetendeutschen Heimatpflegerin stand.
Dazu konnte die stellvertretende Landesobfrau der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Waltraud Illner, neben der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Christina Meinusch, der Referentin des Nachmittags, auch den Vorsitzenden des Vereins „Alte Heimat-Verein heimattreuer Kuhländler e.V. , Dieter Bruder und den BdV Landeskulturreferenten und Stuttgarter BdV Kreisvorsitzenden, Albert Reich, begrüßen.
Bei Kaffee und Kuchen stand der von Herbert Preisenhammer musikalisch umrahmte „Sudetendeutsche Kulturtag“ dann ganz im Zeichen der sudetendeutschen Heimatpflege und deren damit verbundenen Aufgaben der Heimatpflegerin, die von Christina Meinusch den zahlreichen Besuchern im „Haus der Heimat“ in einem Vortrag nähergebracht wurden.



Der „Sudetendeutsche Kulturtag 2021“ im „Haus der Heimat“ in Stuttgart, stand ganz im Zeichen der sudetendeutschen Heimatpflege und der damit verbundenen Aufgaben, die von Heimatpflegerin Christina Meinusch den zahlreichen Besuchern des sudetendeutschen Kulturtages näher gebracht wurden.

Christina Meinusch, seit April 2021 neue Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft, beleuchtete dann auch in ihrem Referat ihre Arbeit als Heimatpflegerin und deren Bedeutung für die Volksgruppe, die sich dem Erhalt, der Pflege und der Entwicklung der sudetendeutschen Kultur widmet. In Bayern für die Heimatvertriebenen und nachfolgenden Generationen und in der Tschechischen Republik für die jetzige Bevölkerung, die sich für Geschichte und Kultur ihrer heutigen Heimat interessiert und sich für diese Kultur einsetzt und sie vor Ort bewahrt. Dabei gebe es in den einzelnen Themenbereichen wie dem Brauchtum und den Trachten, der Mundart und Musik sowie dem Kunsthandwerk und der Denkmalpflege auch eine intensive Zusammenarbeit mit Einrichtungen, Fachleuten und Zeitzeugen.
Zu den Aufgaben der Heimatpflegerin, gehört aber auch das Mitgestalten des alljährlichen Sudetendeutschen Tages, wenn es um den Volkstumsabend, den Einzug der Trachten und Fahnen, um das Offene Singen und das Tanzfest geht. Ebenso die Mundartlesung und das beliebte Böhmische Dorffest des Pfingsttreffens, werden von der Heimatpflegerin mit betreut. Zum Alltagsge-

schäft von Christina Meinusch gehören aber auch das Planen und Organisieren von Kulturveranstaltungen und Ausstellungen, zu denen beispielsweise im Bereich des Kunsthandwerks und Brauchtums in diesem Jahr ein Adventsmarkt oder auch eine Krippenführung mit Bischof Dr. Rudolf Voderholzer in Regensburg zählen. Neben der Durchführung von Mundarttagungen, Vorträgen, Lesungen und Konzerten, berät die Heimatpflegerin auch sudetendeutsche Kulturgruppen und auch Einzelpersonen, wenn es um Angelegenheiten der sudetendeutschen Heimatpflege geht. Natürlich sollte die wertvolle Arbeit der sudetendeutschen Heimatpflegerin auch den Heimatvertriebenen und der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden, weshalb in einer ausgiebigen Öffentlichkeitarbeit über Publikationen, Postkarten und Plakaten sowie Presseartikeln in der Sudetendeutschen Zeitung und den Heimatzeitschriften die zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen der sudetendeutschen Heimatpflege dokumentiert werden.
In einem Ausblick auf das kommende Jahr 2022 zum Abschluss ihres Vortrages, wünscht sich Heimatpflegerin Christina Meinusch die Durchführung von Kleinprojekten mit Schulen als Projektpartner und eine Studienwoche verbunden mit Zeitzeugenaufnahmen zur Erinnerungskultur in der Sowjetischen Besatzungszone bzw. der DDR und der Heimatverbliebenen in der Tschechischen Republik.

Helmut Heisig
- Sudetendeutsche Landsmannschaft -

Sudetendeutsche werden wieder aktiver

Beim jüngsten Monatsnachmittag der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf unter dem Motto „Unterhaltung in froher Runde“, gab es nicht nur den persönlichen Austausch unter den Besuchern. Bei der Veranstaltung im „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel berichtete Obfrau Waltraud Illner auch wieder Aktuelles aus der landsmannschaftlichen Arbeit, die nach den Lockerungen im Zusammenhang mit „Corona“, weiter an Aktivität gewinnt.
So stieg die sudetendeutsche Ortsgruppe Weilimdorf, die inzwischen mit der Ortsgruppe Zuffenhausen verschmolzen ist und dessen ehemaliger Ortsobmann Klaus Weis mit seiner Frau auch zu diesem Nachmittag gekommen war, bereits im August mit einem Ausflug nach München ins „Sudetendeutsche Museum“ wieder in sein aktives Programm ein, traf sich im September zu ihrer Jahreshauptversammlung und unternahm eine Tagesfahrt an den Bodensee, die mit einer Fahrt mit dem „Apfelzügle“ in Überlingen verbunden war.
Aber auch auf Landes- und Kreisebene, kehrt die Sudetendeutsche Landsmannschaft nach langer „Corona“-Pause wieder zu ihrem Programmangebot für ihre Mitglieder und Freunde zurück. Dabei hatten sich im September die Sudetendeutschen aus Stuttgart zu einer Kreisversammlung und der sudetendeutsche

Die Ortsgruppe Weilimdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft, traf sich zu einem herbstlichen Monatsnachmittag im „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel.

Landesverband zu einem „Sudetendeutschen Kulturtag“ im „Haus der Heimat“ in Stuttgart getroffen, bei dem die sudetendeutsche Heimatpflegerin Christina Meinusch über ihre heimatpflegerischen Aufgaben berichtete.
Obfrau Waltraud Illner informierte aber auch über den Verlauf von zwei Landestagungen im Bereich der Heimatvertriebenen, auf denen wieder neue Vorstände gebildet wurden. War es bei der Landestagung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg Landesobmann Klaus Hoffmann, der in seinem Amt bestätigt wurde und in dessen Vorstand mit seiner Stellvertreterin Waltraud Illner auch die Ortsgruppe Weilimdorf vertreten ist, so war es bei der BdV-Landestagung die Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D., die wiedergewählt wurde und in deren Vorstand ebenso die Weilimdorfer Obfrau Waltraud Illner weiterhin als Schriftführerin tätig ist.
Zur langsamen Rückkehr in die Normalität beim Programm der Sudetendeutschen, sollen aber auch die „Jahresabschlussfeier“ im „Haus der Heimat“ in Stuttgart am 27.November 2021 und die „Adventsfeier“ am 4.Dezember 2021 im „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel beitragen. Und vorausschauend auf das kommende Jahr kündigte Obfrau Waltraud Illner bereits einen Tagesausflug nach Baden-Baden an.

Helmut Heisig
-- SL- Weilimdorf --

Leistung der Heimatvertriebenen in die Schulbücher

Mit einem überragenden Ergebnis von 100%, hat die Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam, in ihrem Amt als Landesvorsitzende bestätigt.
Als Gastredner war der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei MdB, zu der Versammlung in die „Alte Kanzlei“ nach Stuttgart gekommen.
Unter den zahlreichen Teilnehmern konnte die UdVF- Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam, auch den CDU-Landtagsabgeordneten Kon¬rad Epple, die ehemalige CDU-Landtagsabgeordneten Andrea Krueger und Franz Longin, den stellvertretenden Vorsitzenden der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU, Christoph Zalder sowie den Bezirksvorsitzenden der UdVF Nordbaden, Bürgermeister Klaus Hoffmann, begrüßen.
Ein besonderer Gruß galt jedoch dem Referenten der Landesversammlung, dem CDU-Bundestagsabgeordneten und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei, der in seinem Vortrag die Vertriebenen- und Aussiedlerpolitik in der Bundespolitik beleuchtete.
Thorsten Frei, seit 2013 für die CDU im Deutschen Bundestag, wo er den Wahlkreis Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal vertritt, betreut als stellvertretender Fraktionsvorsitzender neben anderen Themen auch den Bereich der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten. So unterhält die CDU/CSU- Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland die Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten, die heute, unter dem Vorsitz des CDU-Bundestagsabgeordneten Christoph de Vries, 50 Mitglieder umfasst. „Die Heimat und die Heimatpolitik werden mit der neuen Regierungskon-

Gastredner bei der Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) am 20.November 2021 in Stuttgart: Thorsten Frei, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

stellation jedoch weiter an Bedeutung verlieren“ so der engagierte Christdemokrat, und befürchtet, dass künftig nur solche Flüchtlinge gut seien, die nichts mit Deutschland zu tun hätten. In diesem Zusammenhang machte Thorsten Frei noch einmal deutlich, wie unter der rot-grünen Bundesregierung zwischen 1998 und 2005 die Fördermittel für die Kultureinrichtungen nach dem Bundesvertriebenengesetz zusammengestrichen wurden und diese, seit der Regierungsübernahme von CDU und CSU, inzwischen wieder verdreifacht werden konnten. Auch bemängelte der Bundespolitiker die überfällige Novellierung des Fremdrentengesetzes, ist doch die Gruppe der etwa 2,4 Millionen Spätaussiedler durch Kürzungen im Fremdrentengesetz in den 1990er Jahren heute massiv von Altersarmut bedroht. „Leistungsempfänger und Rentenbezieher dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden“ so Frei weiter.
Als Vorsitzendem des Kuratoriums der Bundeszentrale für Politische Bildung, liegt dem Christdemokraten auch die geschichtliche Bildung in den Schulen am Herzen, weshalb er deutlich zum Ausdruck brachte, dass die Leistung der Vertriebenen beim Wiederaufbau Deutschlands nicht in Vergessenheit geraten dürfe und in den Schulbüchern unbedingt Eingang finden müssten.
Der Christdemokrat ging in seinem Vortrag aber auch auf die aktuelle Situation der CDU als Oppositionspartei ein und appellierte in diesem Zusammenhang an die Versammlung, gemeinsam und mit voller Kraft aus diesem Tal, in dem sich die CDU befinde, wieder herauszukommen. Auch wenn die Union Opposition erst wieder lernen müsse so sei die Opposition doch ein wichtiger Bestandteil im Parlament, ohne die die Demokratie nicht funktionieren würde. Thorsten Frei sagte auch, dass die neue politische Situation für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion jedoch auch die Chance biete, wieder verstärkt eigene christdemokratische politische Akzente setzen zu können, ohne auf einen Regierungspartner Rücksicht nehmen zu müssen. Dabei gebe es genügend Themen, bei der die Union mit ihrer Politik deutliche Unterschiede zu der künftigen Ampelkoalition aufzeigen kann. Thorsten Frei ließ natürlich auch die jüngste Entscheidung um die Beendigung der pandemischen Lage im Land verbunden mit der Verabschiedung des geänderten Infektionsschutzgesetzes nicht unerwähnt und bezeichnete die Entscheidung der Fraktionen der künftigen Ampel-Koalition als unverantwortlich. „Man muss eine Meinung, die man vor wenigen Wochen noch vertreten hat, auch revidieren können, wenn es die Umstände, wie die unberechenbare „Corona“-Pandemie mit ihren steigenden Inzidenzwerten, verlangen“, so Thorsten Frei abschließend.
In ihrem Rechenschaftsbericht über die vergangen drei Jahre, die vor allem von der „Corona“-Pandemie geprägt waren, blickte die UdVF-Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam, im Anschluss noch einmal auf die zahlreichen Veranstaltungen des Landesverbandes zurück. Neben der alljährlichen „Charta-Feier“ am 5.August und den „Stuttgarter Gesprächen“ am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Weltflüchtlingstag, die im ersten

Die wiedergewählte Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam (Mitte) mit Gastredner Thorsten Frei (rechts), Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und dem CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple (links).

Amtsjahr noch in Präsenz, in 2020 coronabedingt nur als Online Beiträge und auch in diesem Jahr nur teilweise als Präsenzveranstaltung stattfinden konnten, war die Amtsperiode vor allem auch durch Wahlkampf-Aktivitäten geprägt.
In der neuen Amtsperiode möchte Iris Ripsam, die auch Schatzmeisterin im Bundesvorstand der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU ist, neben dem direkten Austausch mit dem Bund der Vertriebenen und den Landsmannschaften, der auch weiterhin ein Schwerpunkt in der Landesvorstandsarbeit bilden soll, vor allem auch das „Zeitzeugenprogramm“ weiter intensivieren, damit die Geschichten der Einzelschicksale von Flucht und Vertreibung nicht verloren gehen. Zudem gehören auch die Digitalisierung der Arbeit der UdVF und die Fragen der Renten für Spätaussiedler zu den Themen, mit denen sich der neue Landesvorstand befassen soll.
Bei der Neuwahl des Landesvorstandes der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), wurde dann mit allen Stimmen der Landesversammlung Stadträtin Iris Ripsam in ihrem Amt als UdVF-Landesvorsitzende bestätigt. Zu ihren Stellvertretern wurden Bürgermeister Klaus Hoffmann, der stellvertretende Bundesvorsitzende der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU, Christoph Zalder und Bärbel Häring gewählt. Als Schatzmeisterin sowie Mitgliederbeauftragte, wurde Waltraud Illner von der Lan-desversammlung bestimmt. Die Schriftführung liegt weiterhin in den Hän¬den von Christoph Kapteina und als Internetreferent wurde Norbert Strohmaier wiedergewählt. Fabian Ripsam, Andrea Krueger, Manfred Martin, Dr. Karin Eckert, Reinhold Frank, Helmut Heisig, Uta Christel Lüttich, die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, Ingrid Wessel, Ernst Strohmaier, Theodor Lazar und Heinz Fuchs, wurden als Beisitzerinnen und Beisitzer in den UdVF-Landesvorstand gewählt.

Helmut Heisig
- UdVF-Baden-Württemberg –

Aussig – Ausstellungseröffnung

Im Stadtmuseum in Aussig an der Elbe / Usti nad Labem erinnert erstmals in der Tschechischen Republik eine Dauerausstellung an die nach dem Zweiten Weltkrieg vertriebenen Deutschen. Unter dem Titel „Unsere Deutschen“ werden auf mehr als 1500 qm Kultur und Leben der deutschsprachigen Bevölkerung in Böhmen und Mähren gezeigt, die 800 Jahre lang das Leben bereicherten. «Sie haben den Reichtum dieses Ortes mitgeschaffen», sagte der tschechische Kulturminister Lubomir Zaoralek über die Sudetendeutschen.
„Diese Ausstellung ist eine Genugtuung für alle Menschen, die sich um den Aufbau dieses Landes verdient gemacht haben. Daran waren auch deutsche Pfarrer, Wissenschaftler, Handwerker und Architekten beteiligt, das wird von der heutigen tschechischen Gesellschaft allzuoft vergessen“, sagt Martin Herbert Dzingel, Präsident der Landesversammlung der deutschen Vereine.
Finanziert wurde das umgerechnet rund zwei Millionen Euro teure Projekt unter anderem vom tschechischen Kulturministerium und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Deutsches Leid – Flucht & Vertreibung

Der YouTube-Kanal „MrWissen2go“ nimmt sich geschichtlicher Themen an, um sie besonders für Jugendliche aufzubereiten. Es lohnt sich auch, die Kommentare der Schüler, die oft von Ihren (vertriebenen) Großeltern berichten, zu studieren.

Seliger – Gemeinde wählt neuen Vorstand

Am 17. Oktober 2021 wählte die Seliger-Gemeinde in Bad Alexandersbad ihren neuen Bundesvorstand. Zu Bundesvorsitzenden wurden Helena Päßler und Dr. Helmut Eikam gewählt. Präsidiumsmitglieder wurden Christa Naaß, Präsidentin der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landmannschaft, Albrecht Schläger und Dr. Thomas Oellermann. Die Seliger-Gemeinde (Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten) wurde am 4. Juni 1951 in München gegründet. Sie nannte sich nach dem 1. Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (DSAP) in der Tschechoslowakei, Josef Seliger (geb. 1870 in Schönborn bei Reichenberg, † 1920 in Teplitz-Schönau).

Die neu gewählte Führungsriege der Seliger-Gemeinde: Bundesvorsitzende Helena Päßler (2.v.li.) und Dr. Helmut Eikam (3.v.re.) mit den weiteren Präsidiumsmitgliedern Christa Naaß (2.v.re.), Albrecht Schläger (re.) und Dr. Thomas Oellermann (li.)

30 Jahre Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten AGDM

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliert der ehemalige Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten und Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, Hartmut Koschyk, mit einem persönlichen Grußwort. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich seit ihrer Gründung als Verbindungs- und Servicestelle für die Verbände der deutschen Minderheiten innerhalb der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN). Sie vertritt unter ihren Mitgliedern deutsche Minderheiten aus 21 Ländern, vorwiegend aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Zentralasien.
Hartmut Koschyk blickt in seinem Grußwort auf eine 30-jährige enge persönliche Zusammenarbeit zurück und würdigt die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft als „Erfolgsgeschichte“.

Glocke kehrt als Friedenssymbol zurück

Die Bischöfe von Ostrau-Troppau in Tschechien und Rottenburg-Stuttgart betonen den Beitrag zur Völkerverständigung. 1944 hatten die Nationalsozialisten die drei Glocken aus dem Turm der Laurentiuskirche im tschechischen Píšť/Sandau geholt, um sie zur Waffenproduktion einzuschmelzen. Zwei davon entkamen ihrem Schicksal. Nachdem sie über sechs Jahrzehnte die Gläubigen im württembergischen Aichtal-Grötzingen zum Gottesdienst gerufen hatte, kehrte die älteste nun als Friedensglocke an ihren Ursprungsort zurück. In einem feierlichen Gottesdienst mit Ortsbischof Martin David, Diözese Ostrau-Troppau, und dem Rottenburg-Stuttgarter Bischof Gebhard Fürst begrüßte die Kirchengemeinde am Wochenende eines der ältesten Zeugnisse ihrer Geschichte.(S. hierzu Bericht in dieser Ausgabe Landesobmann Klaus Hoffmann im Amt bestätigt)

Nach dem Gottesdienst vor der zurückgegebenen Glocke in Píšť/Sandau v.l.n.r.: Pfarrer P. Petr Černota (Píšť), Bischof Dr. Gebhard Fürst, Bischof Martin David (Diözese Ostrau-Troppau), Bürgermeister Daniel Fichna (Píšť) und Professor Dr. Hans Schnieders (Referent für das Glockenwesen Diözese Rottenburg-Stuttgart) - Foto: DRS/Markus Waggershauser

Beneš-Dekret Nr. 108 enteignet deutsche, altösterreichische Volksgruppe

Vor 76 Jahren, genau am 25. Oktober 1945, erließ der tschechoslowakische Präsident Edvard Beneš das Dekret Nr. 108 über die „Konfiskation des feindlichen Eigentums“. Damit wurden die Angehörigen der deutschen und ungarischen Minderheit ohne Entschädigung enteignet. Das Dekret gehörte zu einer Reihe an Dekreten, die sich gegen die deutsche, altösterreichische Volksgruppe in den böhmischen, mährischen und schlesischen Grenzgebieten richtete.

Film erinnert an DFC Prag

In diesem Jahr feiert der Deutsche Fußball Club Prag (DFC) seinen 125. Geburtstag. An seine geschichtsträchtige Vergangenheit erinnert nun ein Dokumentarfilm.

Resolution des Sudetendeutschen Rates

Bei seiner Plenarsitzung am 10. Oktober im Sudetendeutschen Haus in München beschloss der Sudetendeutsche Rat eine Resolution zu Volksgruppen und Minderheiten.

Dänische Minderheitenpartei schaffte es in den deutschen Bundestag

Zum ersten Mal seit 1953 sind wieder sieben Parteien im deutschen Bundestag vertreten. Die dänische Minderheitenpartei SSW (Südschleswigscher Wählerverbund) ist als Minderheitenpartei von der Fünf-Prozent-Hürde ausgenommen. Spitzenkandidat Stefan Seidler wird als Abgeordneter den SSW im Bundestag vertreten.

Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds unterstützt viele grenzüberschreitende Projekte

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds unterstützt weitere 53 gemeinsame Projektinitiativen von Bürgern beider Länder. Der Verwaltungsrat des Fonds gab dafür am Mittwoch Fördermittel in Höhe von knapp 342.000 Euro frei. Die beiden Co-Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Jindřich Fryč und Martin Kastler, zeigten sich erfreut, dass viele der nun bewilligten Projekte nach neuen Wegen für die deutsch-tschechischen Beziehungen in der Pandemie und danach suchen.

Zudem hat der Zukunftsfonds in den vergangenen Monaten mit einem Sonderförderprogramm rund 30 tschechisch-deutsche Projekte ad hoc unterstützt. Sie wurden innerhalb einer verkürzten Frist bewilligt. Dabei seien „viele tolle Veranstaltungen“ zustande gekommen, die es sonst gar nicht gegeben hätte, betonen die Zukunftsfonds-Geschäftsführer Petra Ernstberger und Tomáš Jelínek in der jüngsten Presseaussendung.

Der tschechische Präsident Miloš Zeman hat Petr Fiala (ODS) zum neuen Premier ernannt.

Coronabedingt verfolgte Präsident Zeman die Ernennung aus einer Glasbox. Den Akt selbst leitete Präsidialkanzler Vratislav Mynář. Der 1964 in Brünn / Brno geborene Fiala wurde am 28.11.2021 zum Nachfolger von Andrej Babiš ernannt. Fiala war an der Brünner Universität Politologie-Professor sowie Rektor. Seit 2014 ist er Parteivorsitzender der ODS (Občanská demokratická strana).

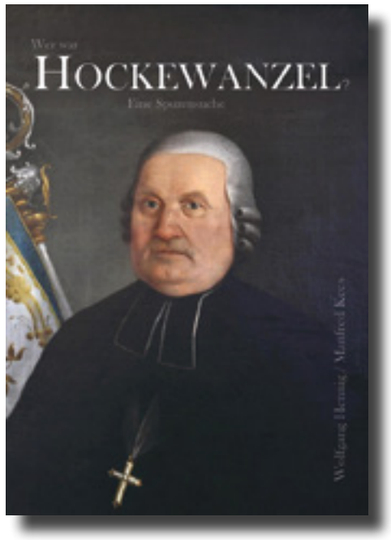
Wanderfahrt durch Sudetenland

In 70 Spielzügen von der Moldauquelle nach Prag – ein fast vergessenes Brettspiel ist in einer limitierten Neuauflage des Originals aus dem Jahr 1950 wieder erhältlich.

Preis 39,80 Euro zzgl. Versandkosten. Die Bezahlung erfolgt per Rechnung.

Zu beziehen bei:
Verlag Tschirner & Kosová
Zum Harfenacker 13
04179 Leipzig
Tel. 0176 20749908
E-Mail: juergen.tschirner.leipzig@gmail.com

Wer war Hockewanzel? Eine Spurensuche



Wolfgang Hennig
Manfred Kees
92 Seiten, gebunden,
2021 erschienen
Preis: 24,80 €
Größe: 24,7 x 17,5 cm
ISBN 978-3-00-069462-2

Das Buch ist über jede Buchhandlung zu beziehen, oder:

- über info@suedost-service.de. Bei Bestellung liefert dieser Verlag das Buch direkt an den Besteller, oder
- direkt bei Manfred Kees, E-Mail:manfred.kees@superkabel.de.Auch hier erfolgt die Lieferung innerhalb von zwei Tagen gegen Rechnung.

Als ich noch ein Kind war, erzählte mir mein Großvater, der 1883 in Karbitz / Chabařovice bei Aussig geboren wurde, humorvolle Geschichten vom Hockewanzel. Insbesondere ist mir diejenige noch in Erinnerung, bei der Hockewanzel sich vor dem Bischöflichen Konsortium auszog, da er unterstellte, allein zu sein. Leider starb der Großvater, als ich 14 Jahre alt war. Als er 1945 aus dem Sudetenland ausgewiesen worden war, durfte er nur in ganz geringen Mengen Gepäck mitnehmen. Zum Glück hat er es nicht vergessen, seine Ahnenunterlagen einzupacken, wahrscheinlich nicht zuletzt, da seine Mutter eine geborene Hocke war. Somit war es mir dann bei der späteren Ahnenforschung möglich, zu sehen, dass mein fünffacher Ur-Großonkel ein gewisser Wenzel Hocke, genannt Hockewanzel, war. Dann packte es mich und ich wollte mehr über diesen Mann wissen.

Bei insgesamt vier Exkursionen, die ich zusammen mit meiner Frau 2010, 2018, 2019 und 2020 auf den Spuren von Hockewanzel unternommen habe, wurde mir sein Lebensweg noch viel klarer. Interessant war es auch zu sehen, wie die Orte seines Lebens und die Menschen, die in ihnen wohnten, heute aussehen, Auf der Exkursion 2018 wurden wir von Co-Autor Manfred Kees und seiner Frau Lisa und auf der Exkursion 2019 von Margarete Michel, die ebenfalls an dem Thema sehr interessiert ist, begleitet und kreativ unterstützt.

Dr. Wolfgang Hennig (aus dem Vorwort)

Das Ergebnis dieser mehrjährigen Arbeit ist ein reich illustrierter, edler Band, der durch seine unterhaltsame Darstellung – abwechselnd kommen die beiden Autoren zu Wort – besticht.

Reichenberger Heimatblatt vereinigt mit Isergebirgsrundschau

Das Mitteilungsblatt der Heimatkreise Reichenberg und Gablonz ist erhältlich bei :
Helmut Preußler Druck & Versand GmbH & Co. KG
Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg,
Tel. 0911/954780,
E-Mail preussler-verlag@t-online.de
Jahresbezugspreis im Inland 36,60 Euro.

Der Südmährer

Zeitschrift für die Heimatkreise Znaim, Nikolsburg, Zlabings, Neustribits
Herausgeber:
Südmährerbund e.V.,
73304 Geislingen/Steige,
Postfach 1437,
Tel. 07331/43893

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und schöne Moment zum Zurückschauen!

Die Sudetendeutschen
Landesgruppe Baden-Württemberg

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen“ in Baden!

Haben Sie für 2021 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt? Der reguläre Bezugspreis beträgt 9 Euro im Jahr, die - wie sich jeder ausrechnen kann - bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Betrag mit einer großzügigen Spende aufrunden.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen

Schriftleitung und Verwaltung

Werden Sie Teil der sudetendeutschen Familie!

Wir freuen uns auf Sie.

Einfach über die Homepage der Sudetendeutschen Landsmannschaft anmelden!

Impressum:
Ausgabe 4/2021, Dezember 2021 HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
Bezugsgebühr: Euro 9,00 pro Jahr

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35,
BIC: SOLADEST
Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben).
Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: Bund der Vertriebenen, Helmut Heisig; Waltraud Illner; Klaus Hoffmann; Iris Ripsam, Seliger Gemeinde, Innenministerium B-.W.; Bernd Posselt; Staatsministerium BW; UdVF-BW; Milan Drahoňovský (Photo-bank.cz)